

Der Dreikönigstag zu Rodingen. — In Rodingen war es früher Brauch, daß diejenigen Personen, welche bei den damals üblichen Unterhaltungen am Vorabend des Dreikönigstages zu Königen und Königinnen bestimmt worden waren, am Feste selbst beim Hochamte zum Opfer gingen, was man das Königsopfer nannte. Die Opfernden gingen jedoch nicht, wie sonst, von der Evangelien- nach der Epistelseite um den Altar herum, sondern von der Epistelseite nach der Evangelienseite.

Sollte dieses auffallende Benehmen vielleicht andeuten, wie die hl. drei Könige nicht auf dem ihnen bereits bekannten Wege von Bethlehem nach Jerusalem zurückgingen, wie es Herodes gewünscht hatte, sondern auf einem andern, fremden Wege in ihr Land zurückkehrten?

Eremit vom Titelberge.

Luxemburger Sagen und Legenden.

Die alte Hexe in der Geivels. — Nahe bei Bissen, im Wald gen. „Geivels“ stand ehemals ein schönes Schloß. Der letzte Graf, der auf demselben wohnte, hatte nur eine Tochter, einzige Erbin seiner Güter. Unglücklicherweise wurde sie von einem Liebhaber verschmäht, und nun schwor sie sich, Rache an den Menschen zu nehmen. Plötzlich kamen allerlei Plagen über das Dorf. Alle Kühe, die nur an dem Schlosse vorbeigingen, wurden krank, und die Leute bekamen keine Milch mehr von ihnen. Jedermann erkannte bald, daß das alte Fräulein die einzige Ursache dieses Unglücks sei. Einst nun führte ein armer Mann seine einzige Kuh an einem Strick an dem Schlosse vorbei; als er nach Hause kam, wurde die Kuh krank, und zwar zeigten sich die nämlichen Symptome, wie bei den andern Kühen. In seinem ersten Zorn rief der Mann: „So mögest du denn ewig in deinem Schlosse bleiben, und nur der jüngste Tag soll dich erlösen.“ Schrecklich ging der Fluch des armen Mannes in Erfüllung. Noch während der Nacht zog sich ein schweres Gewitter über dem Dorfe zusammen. Schauerlich rollten die Donner und zuckten die Blitze, und am andern Morgen war das Schloß vom Erdboden verschwunden. Nur der Fels, worauf es gebaut war, ragte traurig in die Luft.

Jedes Jahr in der Walpurgisnacht, wo die Hexen auf einem Bockfusse reiten, kommt auch die alte Hexe aus Geivels wieder zum Vorschein, und muß dreimal die Kunde um den Felsen machen.

Ich weiß mich noch zu erinnern aus der fröhlichen Kinderzeit, daß wir Knaben oft um den Felsen gingen, wo die alte Hexe sein sollte, und folgendes Sprüchlein sagten:

„Geivels dé àl
 Sie setzt am stâl,
 Sie kuckt eraus,
 Sie kièrt hirt Haus,
 Sie jèt dé kleng Jongen zum Besch eraus.“

J. Scholler.

Die Hexe zu Rambruch. — Vor vielen Jahren lebte zu Rambruch eine arme Frau, nur im Besitze einer prächtigen Kuh, die mehr Milch gab, als eine des Dorfes. Auf einmal jedoch versiegte diese fruchtbare Quelle, und allen Anstrengungen zum Troste gelang es der Frau nicht, auch nur einen Tropfen hervor-